



Dr. Donato Acocella
Stadt- und Regionalentwicklung

Bürgerworkshop Gronau Dokumentation des Workshops 11. Februar 2014



Teichstraße 14 • 79539 Lörrach • T 07621 91550-0 • F 07621 91550-29
Arndtstraße 10 • 44135 Dortmund • T 0231 534555-0 • F 0231 534555-29
Peter-Vischer-Straße 17 • 90403 Nürnberg • T 0911 817676-42 • F 0911 817676-43
info@dr-acocella.de • www.dr-acocella.de

Bearbeiter:
Dipl.-Ing. Antje Schnacke-Fürst
Dipl.-Ing. Yvonne Bleidorn

Dortmund, den 14.02.2014

INHALTSVERZEICHNIS:

1. BÜRGERWORKSHOP	1
1.1 EINLEITUNG UND IMPULSREFERAT IM PLENUM	1
1.2 ARBEITSGRUPPENPHASE	3
1.3 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND ABSCHLUSS IM PLENUM	4
1.3.1 Arbeitsgruppe Rathaus/ Brücke	4
1.3.2 Arbeitsgruppe Bahnhofstraße	5
1.3.3 Arbeitsgruppe Achse Hertie bis Inselpark: Schwerpunkt Hertie, Kurt-Schumacher-Platz, Schulstraße	8
1.3.4 Arbeitsgruppe Achse Hertie bis Inselpark: Schwerpunkt – Neustraße, Grundstück Wilderink, Inselpark	10
2. ABSCHLUSS / AUSBLICK	12
3. ANHANG	13

TABELLENVERZEICHNIS:

Tab. 1: Arbeitsgruppe: Rathaus/ Brücke - Verlagerung, Neubau, Nachnutzung	13
Tab. 2: Arbeitsgruppe: Bahnhofstraße - Schlüsselgrundstücke, Gestaltung, Nutzung	13
Tab. 3: Arbeitsgruppe: Hertie bis Inselpark - Schwerpunkt - Hertie, Kurt-Schumacher-Platz, Schulstraße	14
Tab. 4: Arbeitsgruppe: Hertie bis Inselpark - Schwerpunkt - Neustraße, Grundstück, Wilderink, Inselpark	15

FOTOVERZEICHNIS:

Foto 1: Begrüßung der Bürgermeisterin Fr. Jürgens	1
Foto 2: Begrüßung und Einleitung Fr. Schnacke-Fürst	1
Foto 3: AG Rathaus/ Brücke	3
Foto 4: AG Hertie - Schulstraße	3
Foto 5: Vorstellung der Ergebnisse	6
Foto 6: Plenum	6
Foto 7: AG - Hertie bis Schulstraße	9
Foto 8: Ergebnisse der AG – Hertie bis Schulstraße	9
Foto 9: AG - Neustraße bis Inselpark	10
Foto 10: Teilergebnisse der AG – Neustraße bis Inselpark	10
Foto 11: Zusammenfassung der Ergebnisse	12
Foto 12: Fragen und Anmerkungen	12

1. BÜRGERWORKSHOP

Der zweite Bürgerworkshop im Rahmen der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes fand am 11. Februar 2014 statt. Die Stadt Gronau hatte zu der Veranstaltung eingeladen, um gemeinsam mit Bürgern, Investoren, aktiven Akteursgruppen und Politikern Ideen und Maßnahmen für die künftige Innenstadtentwicklung zu diskutieren. Das Büro Dr. Acocella Stadt- und Regionalentwicklung moderierte die Veranstaltung.

1.1 EINLEITUNG UND IMPULSREFERAT IM PLENUM

Die Bürgermeisterin Sonja Jürgens eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die über hundert Teilnehmer im Plenum. Sie zeigte kurz die ausschlaggebenden Entwicklungen der vergangenen Monate auf und verdeutlichte die neuen Chancen, die sich daraus ergeben.

Foto 1: Begrüßung der Bürgermeisterin Fr. Jürgens



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014

Foto 2: Begrüßung und Einleitung Fr. Schnacke-Fürst



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014

In den vergangenen Jahren war die Entwicklungsperspektive der Innenstadt geprägt durch die Ansiedlung eines neuen, innerstädtischen Einkaufszentrums, mit dem auch ein Teil des Inselparks überbaut werden sollte. Zu diesem Zweck hatte die Stadt eine Entwicklungsvereinbarung mit den Investoren/ Entwicklern SEPA/ HBB abgeschlossen. Nachdem sich SEPA/ HBB ein Schlüsselgrundstück an der Neustraße (auf dem derzeit das Bekleidungsgeschäft Bruno Kleine betrieben wird) nicht sichern konnten wurde überlegt, das Einkaufszentrum auf den rückwärtigen Grundstücken ohne direkte Anbindung an die Neustraße zu errichten. Zwischenzeitlich hatte sich die ITG als alternativer Entwickler eben dieses



Schlüsselgrundstück gesichert und beabsichtigt dort ebenfalls ein Einkaufszentrum zu realisieren. Die Stadt nahm diese Situation zum Anlass, eine Kooperation zwischen beiden Entwicklern über die Entwicklung eines Einkaufszentrums anzuregen. Nachdem eine Einigung zwischen SEPA/ HBB und ITG nicht zu Stande kam und somit auch das städtische Ziel einer unmittelbaren Anbindung an die Neustraße nicht mehr umzusetzen war, lief die Entwicklungsvereinbarung zwischen der Stadt und SEPA/ HBB Ende 2013 aus und wurde nicht mehr verlängert.

Diese Entwicklung ging einher mit dem Erwerb der Hertie-Immobilie durch die Stadt Gronau, wodurch sich hinsichtlich der Innenstadtentwicklung grundlegend neue Ansätze ergaben. Darin sehen der Rat und die Verwaltung wichtige Entwicklungsperspektiven, die neben der angestrebten Stärkung der Einzelhandelsfunktion auch Überlegungen umfassen, die im Zusammenhang mit dem projektierten Neubau eines Rathauses stehen. Dabei bleiben auch die Absichten der ITG zu dem Einkaufszentrum auf dem Schlüsselgrundstück an der Neustraße weiterhin aktuell, ohne hierfür allerdings Flächen des Inseipark in Anspruch zu nehmen.

Vom Büro Dr. Acocella begrüßte die Projektleiterin Antje Schnacke-Fürst die Teilnehmer, erläuterte in der ersten Phase des Abends noch einmal kurz den Bezug zu dem Integrierten Handlungskonzept, fasste die Ergebnisse des letzten Workshops zusammen und stellte den Ablauf des Abends vor.

Die zweite Phase des Abends fand in Arbeitsgruppen statt. Die vier unterschiedlichen Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppen wurden aus den Erkenntnissen des vergangenen Workshops und der neuen Entwicklung in Gronau abgeleitet.

Als Maßnahmen mit der höchsten Priorität wurden bei der letzten Veranstaltung folgende Punkte genannt:

- Aufwertung des Kurt-Schumacher-Platzes und der Hertie-Immobilie
- Beseitigung des Angstraumes Bahnhofstraße
- Erhalt des Inseiparks
- Einkaufszentrum sinnvoll einbinden und richtig dimensionieren
- ausreichender Parkraum und Parkleitsystem

Zudem gab es einige konkrete Forderungen gegenüber der Stadt:

- Inselpark als wichtiger Baustein der Innenstadt mit hoher Aufenthaltsqualität, der nicht überbaut werden sollte
- Aufwertung von vorhandenen Plätzen und Straßen
- Entwicklung des Bestands vor Neubau
- Vernetzung durch Schaffung von Sichtachsen und thematischen Verbindungen
- höhere Verweildauer ermöglichen und durch gezielten Rundlauf die Lesbarkeit der Stadtstruktur verbessern
- Fassadengestaltung → zeitgemäße Gebäudesanierung der 70er Jahre Bauten.

1.2 ARBEITSGRUPPENPHASE

Die Teilnehmer hatten die freie Wahl sich einer der Arbeitsgruppen anzuschließen.

Zur Wahl standen:

1. Arbeitsgruppe Rathaus/ Brücke → Herr Krafzik (Stadt Gronau)
2. Arbeitsgruppe Bahnhofstraße → Frau Bleidorn (Büro Dr. Acocella)
3. Arbeitsgruppe Achse Hertie bis Inselpark: Schwerpunkt Hertie, Kurt-Schumacher-Platz, Schulstraße → Frau Schnacke-Fürst (Büro Dr. Acocella)
4. Arbeitsgruppe Achse Hertie bis Inselpark: Schwerpunkt Neustraße, Grundstück Wilderink, Inselpark → Herr Vetter (Stadt Gronau)

Foto 3: AG Rathaus/ Brücke



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014

Foto 4: AG Hertie - Schulstraße



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014



In einer intensiven einstündigen Arbeitsphase wurden konkrete Vorschläge geäußert, Ideen für Entwicklungstendenzen gegeben oder mögliche Hemmnisse aufgezeigt. Die Ergebnisse wurden auf den ausliegenden Plangrundlagen und auf Moderationskarten festgehalten.

Die Arbeitsgruppen waren sehr unterschiedlich stark besetzt. Die meisten Teilnehmer haben sich den beiden Arbeitsgruppen zu dem Thema "Achse Hertie bis Inseipark" zugeordnet.

Nach Ablauf der Arbeitsgruppenphase gab es eine kurze Pause, bei der sich die Teilnehmer intensiv austauschten und bereits an den aufgestellten Stellwänden diskutierten.

1.3 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND ABSCHLUSS IM PLENUM

Die dritte Phase des Abends erfolgte wieder im Plenum. Jeder Moderator stellte die Ergebnisse seiner Arbeitsgruppe vor. Eine Abschrift aller Beiträge auf den Stadtplänen und den Moderationskarten ist dem Anhang beigefügt.

1.3.1 Arbeitsgruppe Rathaus/ Brücke

Herr Krafzik erläuterte das Stimmungsbild aus der Arbeitsgruppe Rathaus/ Brücke und stellte die allgemeinen Vorstellungen und Wünsche der Bürger vor.

Bei der Frage, was mit dem derzeitigen Rathausstandort passieren kann und ob es eine Verlagerung des Rathauses geben soll wurde deutlich, dass innerhalb der Gruppe ein sehr heterogenes Meinungsbild vorhanden war. Einige Bürger haben sich vehement für den Erhalt des Rathausgebäudes ausgesprochen. Dabei stellte sich jedoch die Frage, wie aufwendig und kostenintensiv eine Sanierung des Bestandsgebäudes gegenüber einem Neubau ist. Einen Neubau des Rathauses auf dem derzeitigen Rathausparkplatz wird von den Bürgern innerhalb der Arbeitsgruppe nicht in Betracht gezogen. Dabei stellte sich jedoch die Frage, wie aufwendig und kostenintensiv eine Sanierung des Gebäudes ist.

Innerhalb der Arbeitsgruppe wurden noch weitere mögliche Standorte für das Rathaus besprochen. Zum einen könnte das Rathaus im Zentrum am derzeitigen Hertie-Standort, kombiniert mit Einzelhandel entstehen, jedoch nur als



Neubaumaßnahme. Zum anderen könnte ein weiterer Rathausstandort auf dem derzeitigen Parkplatz gegenüber des Bahnhofs in Betracht kommen. Zu beiden Alternativen fehlen jedoch noch weitere Informationen, um die Überlegungen fortzuführen. Somit ist in Bezug auf den zukünftigen Rathausstandort festzuhalten, dass eine Sanierung des derzeitigen Gebäudes, eine Verlagerung zum Hertie-Standort oder eine Verlagerung auf den Parkplatz am Hauptbahnhof denkbar sind. Alle drei Alternativen bieten genügend Fläche für den Bau bzw. Anbau des Rathauses.

Als mögliche Nachnutzung für das Rathaus wird angeregt, dass Nutzungen aus der Brücke (Musikschule, Bücherei) in das Rathaus verlagert werden, wenn das Gebäude nicht mehr als Rathaus genutzt werden sollte. Von einem Befürworter eines Rathausabrisses wird vorgeschlagen, das Grundstück zukünftig für spezielle Wohnformen zu nutzen (Senioren, Studenten, Mehrgenerationenwohnen).

Bei der Frage nach dem zukünftigen Umgang mit der Brücke wurde innerhalb der Arbeitsgruppe deutlich, dass viele für den Erhalt bzw. eine Umnutzung der Brücke sind. Eine denkbare Umnutzung, die innerhalb der Gespräche, Diskussionen und Überlegungen aufkam, ist u.a. die einer Archivnutzung.

1.3.2 Arbeitsgruppe Bahnhofstraße

Vor allem, so erläuterte Frau Bleidorn, war es den Teilnehmern wichtig, dass es hier nicht nur um die eine Straße gehen konnte. Eine Betrachtung und der Einbezug des Quartiers mit der Mühlenmathe und der Poststraße ist für die Zukunft die richtige Herangehensweise.



Foto 5: Vorstellung der Ergebnisse



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014

Foto 6: Plenum



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014

In der Wahrnehmung der Teilnehmer hat die Bahnhofstraße auf Grund ihrer Nutzungsstruktur ein negatives Image. Dem gegenüber steht jedoch der Straßenraum der früheren "Prachtstraße", der eine geschlossene Raumkante und z.T. historische Bebauung aufweist.

Das Quartier zeichnet sich laut der Teilnehmer neben seiner Zentralität, dem direkten Anschluss an den Bahnhof, einer weitestgehend barrierefreien Erschließung, vor allem durch seine gute funktionale Ausstattung aus. Nicht nur Angebote für den täglichen Bedarf, sondern auch eine Kita, das Kino und der Inseelpark mit dem Museum sind in unmittelbarer Nähe. Schon heute zeichnen sich Tendenzen ab, dass vor allem Studenten auf Grund der günstigen Mieten, der guten Anbindung und des urbanen und kreativen Charakters bevorzugt in das Quartier ziehen. Aus diesem Grund sahen die Teilnehmer in diesem kompakten Dreieck das "Kreuzberg von Gronau".

Bei der Frage, wie das Quartier gestärkt werden kann und welche Chancen bestehen, wurde deutlich herausgestellt, dass das größte Potenzial in der Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum besteht. Einen Konflikt zwischen Studenten- und Seniorenwohnen stellten die Teilnehmer nicht fest, sondern eher eine Bereicherung.

Die Bahnhofstraße war schon immer für ein ausgewogenes Gastronomieangebot bekannt und sollte in dieser Hinsicht auch wieder dahingehend gestärkt werden. Somit könnte dies als ein weiteres Standbein dienen und genutzt werden. Eine



besondere Möglichkeit einer attraktiven Umsetzung würde sich aus dem Erwerb des Schlüsselgrundstücks an der Ecke zum Theodor-Heuss-Platz seitens der Stadt ergeben. Dort ist ein direkter Zugang zur Dinkel möglich und der Parkplatz am Mühlenplatz ist laut den Teilnehmern nicht nötig. Daher bietet sich hier an, eine ganz besondere Eingangssituation zur Bahnhofstraße zu schaffen und die hohe Aufenthaltsqualität des Theodor-Heuss-Platzes weiter zu führen.

Die Eingangssituation vom Bahnhof war ein weiteres Thema. Das städtische Grundstück - derzeit ein Parkplatz - eignet sich besonders, um dort ein Hotel oder Hostel zu errichten und dadurch die bestehende Versorgungslücke an zentralen Übernachtungsmöglichkeiten zu schließen. Vor dem Hintergrund, dass die Agentur für Arbeit ihren Standort aufgibt, wäre es nach Ansicht der Teilnehmer denkbar, dort eine neue Lösung für das gesamte Eckgrundstück zu finden.

Neben der Frage für welche Nutzung sich das Quartier insbesondere eignet, stellten die Teilnehmer auch heraus, was nicht mehr funktionieren kann. Alle waren sich einig, dass eine Ansiedlung von Einzelhandel an diesem Standort keinen Sinn macht. Jedoch könnten hier Nischen durch Existenzgründer oder ganz spezielle Angebote besetzt werden. Dafür scheint das Quartier eine besondere Eignung zu haben.

Um einer weiteren negativen Entwicklung entgegenzuwirken, sehen es alle als besonders wichtig an, dass die Stadt stärker steuernd eingreift. Dazu gab es den Vorschlag eine Werbe- und Gestaltungssatzung aufzulegen, um die massiven Werbeschilder an den Häusern und die vollflächige Fensterverklebung zu verhindern. Weitreichender ist die ebenso genannte Fassadensatzung, die eine abgestimmte Renovierung der teilweise historischen Fassaden und auch der neuen Gebäude vorsieht und dadurch ein einheitliches Bild entstehen lässt. Noch weiter griff die Forderung nach einem Bebauungsplan, durch den die Nutzung sowie die weitere Gestaltung des Gebietes festgesetzt werden könnten.

Ein Vorschlag zur Imageverbesserung des Quartiers lag in einer besseren Vermarktung. Dazu soll insbesondere das bereits bestehende Straßenfest der Bahnhofstraße weiter geführt und durch ergänzende Marketingmaßnahmen entwickelt werden.



1.3.3 Arbeitsgruppe Achse Hertie bis Inselpark: Schwerpunkt Hertie, Kurt-Schumacher-Platz, Schulstraße

Frau Schnacke-Fürst berichtete von einer sehr intensiven und kreativen Zusammenarbeit der Teilnehmer der Arbeitsgruppe. Die Teilnehmer brachten eine Vielzahl an z.T. bereits konkreten Ideen und Maßnahmenvorschlägen ein und führten ergebnisorientierte Diskussionen.

Folgende Diskussionsschwerpunkte gab es:

- Nutzungsmöglichkeiten Hertie
- Umgestaltung Kurt-Schumacher-Platz
- "Rundlauf" schaffen - lesbare Wegebeziehungen gestalten
- Berücksichtigung der Zielgruppe Familie/ soziale Treffpunkte schaffen

Die Entwicklung der leerstehenden Hertie-Immobilie spielte eine wesentliche Rolle in der Diskussion. Frau Schnacke-Fürst resümierte, dass sich die Teilnehmer der Arbeitsgruppe einig waren, diese Immobilie zukünftig als Einzelhandelsschwerpunkt zu entwickeln. Wirtschaftlich darstellbar erschien den Teilnehmern eine Einzelhandelsnutzung im Erdgeschoss und allenfalls noch im ersten Obergeschoss.

In Bezug auf die Nutzung der Obergeschosse wurden unterschiedliche Ideen eingebracht, die von einem Jugendtreff, über ein "Bürger-Café" bis hin zu einer Kinderbetreuungseinrichtung reichten. Wichtig waren den Teilnehmern eine möglichst gute Nutzungsmischung und die Berücksichtigung sozialer Aspekte.

Von hoher Bedeutung war den Teilnehmern zudem eine möglichst gleichzeitige Entwicklung der Hertie-Immobilie und des Wilderink-Geländes als zwei attraktive Pole innerhalb der Innenstadt von Gronau.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung der Hertie-Immobilie sei aus Sicht der Teilnehmer eine deutliche Verbesserung der Wegebeziehungen. Neben der Aufwertung der Schulstraße sollte insbesondere die Schwingstraße entwickelt werden, da hier bereits eine attraktive Blickbeziehung zum Inselpark besteht. In

diesem Zusammenhang sollte auch ein Eingangsbereich an der Hertie-Immobilie zur Schweringstraße orientiert sein

Die Hertie-Immobilie einer Nutzung als Rathaus zuzuführen wurde von den Teilnehmern der Arbeitsgruppe kritisch bewertet. Argumente gegen eine Rathausnutzung waren u.a.:

- zentraler Standort für Einzelhandel würde verloren gehen und damit Chance auf einen Magneten zur Stärkung des Einzelhandelsstandortes Innenstadt
- Parkplätze für Innenstadtbesucher würden durch städtische Angestellte belegt

Foto 7: AG - Hertie bis Schulstraße



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014

Foto 8: Ergebnisse der AG – Hertie bis Schulstraße



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014

Zur zukünftigen Entwicklung des Kurt-Schumacher-Platzes hatten die Teilnehmer sehr konkrete Überlegungen.

Die Grundidee war eine komplette Umgestaltung der Erdgeschosszone der angrenzenden Gebäude mit einer teilweisen Überbauung des Kurt-Schumacher-Platzes. Damit könnte die Problematik der kleinteiligen z.T. leerstehenden Ladengeschäfte gelöst und gleichzeitig moderne Verkaufsflächen geschaffen werden. Das Dach dieser Erdgeschosszone könnte begrünt werden, um die Wohnqualität für die Bewohner der Obergeschosse zu verbessern bzw. mögliche Nutzungskonflikte zu verringern. Eine Sanierung der Wohngebäude wäre zudem erforderlich.

Die übrige Platzfläche könnte überdacht werden, um eine Wochenmarktnutzung weiterhin zu ermöglichen bzw. diese sogar zu verbessern. Die Teilnehmer waren



sich einig, dass die bisherige Platzfläche viel zu groß sei und allein gestalterische Maßnahmen keine Aussicht auf Erfolg hätten.

Zur weiteren Aufwertung des Bereiches wurden auch zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten der Schulstraße besprochen. Durch die Entwicklung und Aufwertung dieser und angrenzender Straßen wie z.B. der Scheringstraße, soll der Zugang zur Neustraße attraktiv gestaltet werden. Mit Hilfe dieser Aufwertungsmaßnahmen könnte der erwünschte qualitative "Rundlauf" in diesem Bereich entstehen und zugleich ein entsprechendes Einkaufserlebnis geschaffen werden.

Bezüglich der Entwicklung der "Brücke" sprachen sich die Teilnehmer gegen eine Einzelhandelsnutzung aus. Jedoch könnten an diesem Standort Stellplätze geschaffen werden bei denen Autofahrer und Fahrradfahrer die Möglichkeit haben, ihre Pkws bzw. Fahrräder zentrumsnah abzustellen. In diesem Zusammenhang wurde auch dafür plädiert, dass die derzeit geschlossene Tiefgarage unter dem Kurt-Schumacher-Platz saniert und wieder in Betrieb genommen werden soll.

1.3.4 Arbeitsgruppe Achse Hertie bis Inseipark: Schwerpunkt – Neustraße, Grundstück Wilderink, Inseipark

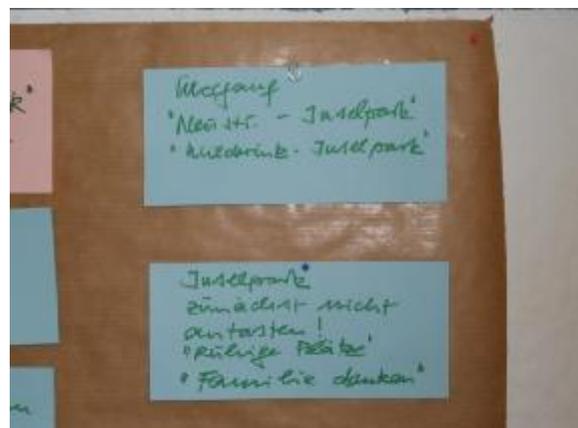
Innerhalb dieser Arbeitsgruppe wurde u.a. diskutiert, wie die Neustraße aufgewertet werden kann, wie das Grundstück Wilderink überplant wird und wie ein Anschluss an den Inseipark gelingen kann.

Foto 9: AG - Neustraße bis Inseipark



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014

Foto 10: Teilergebnisse der AG – Neustraße bis Inseipark



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014



Herr Vetter resümierte, dass auch hier den Teilnehmern klar war, dass die Entwicklung am Grundstück Wilderink nicht unabhängig von dem ehemaligen Hertie-Standort geschehen kann. Eine sinnvolle Stadtentwicklung kann nur in einer engen Abstimmung zwischen diesen beiden Standorten passieren.

Zur Entwicklung des Wilderink-Grundstücks gab es auch hier den Vorschlag, dass eine Auslagerung des Bekleidungsgeschäftes "Bruno Kleine" geschehen sollte, um diesen Standort mit Einzelhandel neu entwickeln zu können. Dies sahen die Teilnehmer vor dem Hintergrund des Übergangs von der Neustraße bis zum Inseipark als wichtig an, damit eine wichtige Verbindung hergestellt werden kann, die es so in der jetzigen Form nicht gibt. Dabei stellte sich innerhalb der Arbeitsgruppe jedoch die Frage, wie viele qm Verkaufsfläche bei dieser Entwicklung entstehen könnten. Für eine verträgliche Planung fordern die Teilnehmer die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans.

Neben der Diskussion über neue Entwicklungen wurde auch eine Aufwertung des Bestandes aufgegriffen. Eine Mehrheit der Teilnehmer sprach sich für eine Überdachung der Schulstraße sowie auch der Neustraße aus. Damit würden der Anschluss zum Kurt-Schumacher-Platz und ein einheitliches Stadtbild geschaffen. Dazu gehört allerdings auch eine Belebung und Gestaltung der Erdgeschosszone auf der Neustraße.

Des Weiteren gab Herr Vetter die Meinung der Teilnehmer wieder, dass diese keinen Handlungsbedarf innerhalb des Inseiparks sehen und dieser nicht für ein Einzelhandelsvorhaben überbaut werden darf. Viel mehr sahen die Mitglieder der Arbeitsgruppe es als relevant an, Plätze mit unterschiedlicher Qualität in der Innenstadt zu haben. Dazu zählen auch Orte der Ruhe wie der Inseipark, der häufig von Familien genutzt wird.



2. ABSCHLUSS / AUSBLICK

Im Anschluss an die Präsentation hatten alle Teilnehmer die Gelegenheit noch einmal im Plenum die Informationen aus den Arbeitsgruppen aus ihrer Sicht zu ergänzen oder Rückfragen zu stellen.

Foto 11: Zusammenfassung der Ergebnisse



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014

Foto 12: Fragen und Anmerkungen



Quelle: eigenes Foto, Februar 2014

Bezüglich der allgemeinen Entwicklung und des zukünftigen Ablaufs der in diesem Workshop besprochenen Themen wurde von Seiten des Plenums der Wunsch einer möglichst zeitnahen Umsetzung geäußert. Des Weiteren wurde darauf hingewiesen, dass die Entwicklung der Innenstadt nicht zwingend an der Aufstockung der Einzelhandelsfläche festgemacht werden darf. Die Schaffung gemeinsamer Treff- und Begegnungspunkte spielt bei der Aufwertung der Innenstadt dagegen eine wichtige Rolle.

Abschließend erläuterte Frau Schnacke-Fürst den weiteren Ablauf des Prozesses zum Integrierten Handlungskonzept. Zunächst werden die Inhalte dieses Workshops zusammengefasst und in der Lenkungsgruppe weiter besprochen und ausgearbeitet. Die gemeinsamen Ergebnisse fließen in das Konzept ein, dass noch im Sommer 2014 fertiggestellt wird. Eine abschließende Veranstaltung mit den bisher aktiven Teilnehmern ist im Anschluss daran geplant. Sobald das Konzept im Rat beschlossen ist, kann es dann bei der Bezirksregierung für die Aufnahme in das Förderprogramm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" eingereicht werden.



3. ANHANG

Nachfolgend sind in der Ergebnisdokumentation die genannten Punkte nach den jeweiligen Arbeitsgruppen wortgetreu aufgeführt.

Tab. 1: Arbeitsgruppe: Rathaus/ Brücke - Verlagerung, Neubau, Nachnutzung

- Rathaus am Bahnhof
- IZG als Standortalternative für den Rathausstandort
- Neubau Grundstück
- Umschichten: Brückennutzung - Rathaus, Rathaus - Hertie
- Hertie
- Hertie: nur Rathaus
- Hertie/ Einzelhandel/ Rathaus
 - à Kombi näher in die Stadt rücken/ repräsentativ
- Keine Kombi Rathaus/ Einzelhandel
- zusätzliche kulturelle Angebote bei Rathaus in der Innenstadt
- Frequenzbringer Rathaus
- Sanierung/ Anbau
- Kostenfrage entscheidend Rathaus alleinstehend/ freistehend
- Rathaus architektonisch wertvoll/ Grundsatzbeschluss aufhebbar
- Rathaus stadtbildprägend
- Rathaus sanierbar
- Nachnutzung Rathaus à Archive
- Seniorenwohnen an der Umflut (nach Abbruch Rathaus)
- Studentenwohnen/ Mehrgenerationen
- Brücke wichtig
- Teilbebauung Kurt-Schumacher-Platz

Quelle: Ergebnis Arbeitsgruppe, Bürgerworkshop Februar 2014

Tab. 2: Arbeitsgruppe: Bahnhofstraße - Schlüsselgrundstücke, Gestaltung, Nutzung

- Bebauungsplan
- Fassadensatzung
- Werbesatzung
- es fehlt gemeinsames Bild
- keine flächige Fensterbeklebung



- Image!
- Stadtfest Bahnhofstraße
- eigentlich gutes Gefühl
- Kreuzberg von Gronau
- als Quartier denken
- günstig, Nischen, kreativ
- Hotel fehlt! - Fahrrad, Angehörige Krankenhaus, Kultur
- Hotel/ Jugendherberge
- Arbeitsagentur geht raus
- Bahnhof: Anbindung Enschede positiv nutzen
- Gastronomie als Chance
- Öffnung zum Wasser → Gastronomie
- kein Parkplatz am Mühlenplatz
- Geschäftsansiedlung schwierig
- Wohnstraße?
- Studentenwohnen
- Seniorenwohnen
- es fehlt an passenden Wohnungen: z.B. 3-Zimmer, Barrierefrei
- Chance - Leerstand nutzen

Quelle: Ergebnis Arbeitsgruppe, Bürgerworkshop Februar 2014

Tab. 3: Arbeitsgruppe: Hertie bis Inseipark - Schwerpunkt - Hertie, Kurt-Schumacher-Platz, Schulstraße

- Rathaus OG/ EG Einzelhandel (Hertie)
- Rathaus nicht in Hertie
- Hertie: Abriss/ Neubau
- attraktive Bibliothek im OG
- "Brücke" kein Einzelhandel
- "Knochen" Hertie - Kleine
- Achse wäre wichtig: Hertie - Wilderink Einzelhandel
- ITG muss bauen (wichtiger Pol)
- Bruno Kleine + Hertie als zwei gleichwertige Pole (Einzelhandel...)
- Neustr. mit Bruno Klein könnte der zweite Pol sein, Brücke bei Hertie-Umbau integrieren



- 4.000 qm Verkaufsfläche im EG zu wenig bei Hertie
- Kurt-Schumacher-Platz für Einzelhandel
- Kurt-Schumacher-Platz z.T. überbauen
- Überdachung Teilbereich Kurt-Schumacher-Platz für Marktbesucher
- kleinteilige Läden auflösen
- "Bürger-Café"
- Mischung: Nutzung/ auch soziale Nutzung
- Schulstraße + Schweringstraße gestalten
- Jugendtreff + alle Generationen
- Parkraum Bereich "Brücke"
- Parkraum ist wichtig
- Parkraum muss verteilt werden im Innenstadt-Bereich
- Fahrradstellplätze/ Fahrradwege
- "Rundlauf"
- Kinderbetreuung

Quelle: Ergebnis Arbeitsgruppe, Bürgerworkshop Februar 2014

Tab. 4: Arbeitsgruppe: Hertie bis Inseipark - Schwerpunkt - Neustraße, Grundstück, Wilderink, Inseipark

- Entwicklung
- Fläche "Wilderink" in Abstimmung mit Hertie
- "Auslagerung" Bruno Kleine
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan
- Einbeziehung
- Belebung/ Gestaltung Neustraße, Erdgeschoss
- Übergang "Neustr. - Inseipark" - "Wilderink - Inseipark"
- Inseipark zunächst nicht antasten!
- "Ruhige Plätze"
- "Familie denken"

Quelle: Ergebnis Arbeitsgruppe, Bürgerworkshop Februar 2014